

Predigt: 02. 6. 2024 Heilsarmee Amriswil

Thema: Mose - ein herausfordernder Start ins Leben

Text: 2. Mose 2,1-10

In der kommenden Zeit werden wir uns in den Predigten mit Mose beschäftigen. Wir schauen nicht in erster Linie auf das Volk Israel und dessen Verhalten, sondern auf die Person Mose. Wie verhält er sich, was tut er, warum kommt er nicht ins verheissene Land?

Ein kurzes geschichtliches Update. Dadurch, dass die Söhne Jakobs ihren Bruder Josef aus Eifersucht an Schlepper aus Ägypten verkauft haben, rettete Gott Jakob und seine Sippe vor dem Hungertod. Dank dem, dass Gott dem Josef so gnädig war, wurde er zum zweitmächtigsten Herrscher in Ägypten. Er bekam von Gott die Weisheit, die Träume des Pharaos zu deuten, dadurch war Ägypten ideal vorbereitet auf die vierzehn ihnen bevorstehenden Jahre. Sieben Jahre fette Ernte, dann sieben Jahre kaum noch Ernte. Durch diese Beziehung durfte dann Jakob mit seiner ganzen Sippe nach Ägypten zu seinem Sohn reisen und sich dort niederlassen. Dank Josef genossen sie ein sehr grosses Wohlwollen bei Pharao. Gott segnete sie, so dass das Volk immer wie grösser wurde. Es wurden so viele, dass dem Pharao, einem späteren Nachfolger, welcher nichts mehr von Josef wusste, Angst wurde. Denn sie wurden zu einer realen Gefahr für das eigene Volk (2. Mose 1,9-10) Das hatte zur Konsequenz, dass sie zur Zwangsarbeit verdonnert wurden und die hebräischen Hebammen den Befehl bekamen, wenn die Frauen einen Sohn gebären, sie diesen gleich töten sollen. Sie verweigerten ihren Auftrag (aufgrund dessen segnete sie Gott), so kam es, dass der König Pharao den Befehl erliess, alle hebräischen Knaben, die geboren werden, in den Nil zu werfen. Und in diese Zeit hinein wird nun Mose geboren.

Illegal und unter Angst die ersten drei Monate verbracht

2. Mose 2,1-4 Der erste Vers beschreibt seine Herkunft. Mose ist ein waschechter Israelit. Einer aus dem Stamm Levi. Mose ist nicht das erste Kind, welches diese Familie erwartet. Nein er ist der dritte im Bunde. Aaron sein älterer Bruder, welcher auf die Welt kam, als es die Gesetze des Pharaos wahrscheinlich noch nicht gab und seine Schwester Mirjam. Eigentlich allen Grund zur Freude. Wenn da nur nicht die speziellen Umstände wären. Ich kann mir vorstellen, dass sich die Mutter wünschte, dass das Kind ein Mädchen wird. Doch bei der Geburt hatten sie die Gewissheit, es ist ein Knabe. Und sie entschieden sich, dass Kind drei Monate zu verstecken. In den Hütten, wo diese Familien damals lebten, war nichts mit Schallschutz. Und dann sind da noch zwei andere Kinder, zu denen geschaut werden muss und denen eingetrichtert werden muss, dass sie ja nichts sagen. Und es musste mit allen Mitteln verhindert werden, dass dieses Kind schreit. Was wenn es Krämpfe hatte? Für die Eltern der absolute Wahnsinn. Das waren also die ersten Prägungen, welche Mose als kleines Baby mit auf den Lebensweg bekam. Das konnte nicht ewig so gehen und der Druck wurde so gross, dass die Mutter bereit war, ihr Kind auf dem Nil auszusetzen. Was für eine Not und Ohnmacht. Das zerreisst einem das Herz. Und wir sehen das betraf nicht nur die Mutter, nein das belastete die ganze Familie. Was hier abgeht, das ist der blanke Horror. Und Gott lässt das zu. Dieser Schmerz, dieses Leid, müssen sie als ganze Familie in dem Moment aushalten.

2. Mose 2,5-6 Als die Tochter des Pharaos das weinende Kind sieht, da berührt es ihr Herz. „Es jammert sie“. Was für ein Jammer ist doch das Gesetz, welches ihr Vater da erlassen hat. Der Auftrag an sie und ihre Dienerinnen wäre eigentlich ganz klar. Das Kind aus dem Korb nehmen und in den Nil werfen. Aber sie kann das nicht. Denn bei ihr schlägt das Gewissen an. Wie wunderbar ist es doch, dass Gott uns Menschen ein Gewissen gegeben hat. Und auf dieses Gewissen, gilt es zu

hören. Und die Schwester sieht das und packt sofort die Chance.

Wunderbar gerettet

2. Mose 2,7-9 Das liest sich wie ein Märchen. Wie wohltuend ist doch das. Das Kind kommt zurück zu seiner Mutter und darf nun ganz legal, in der Familie seine ersten Monate/Jahre verbringen. Ja noch mehr, die Mutter kriegt sogar noch Mutterschaftsleistungen. Die Prinzessin will ihr Lohn dafür geben. Die Tochter des Erzfeindes dieser Familie, wird nun zum Lebensretter und Freudenbringer für die Familie. Hätte jemand anderes ausser der Tochter des Königshausees das Kindlein gefunden, so wäre Mose nicht am Leben geblieben. Das sind Dinge, die kann nur Gott. Doch die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Denn da gibt es eine Abmachung.

2. Mose 2,10 Mose wird zum Adoptivkind. Er darf am Leben bleiben, doch er wird der Familie genommen. Die Prinzessin aber bekennt sich voll zu dem Kind. „Es wart ihr Sohn“. Sie hat ihr Bestes gegeben. Und sie hat auch nicht vergessen, woher das Mose kam. Aus dem Wasser des Nils. Mose wurde bewahrt vor dem sicheren Tod. Und da wächst nun also der waschechte Hebräerjunge im Palst des ägyptischen Königs auf. In einer fremden Kultur. Nicht bei seinen eigenen Eltern, nicht in seiner Familie. Und trotzdem von Gott auf wundersame Art und Weise vor dem Tod gerettet. Was nehmen wir für uns aus dieser Geschichte?

Zwei Punkte möchte ich festhalten

1. Unsere Kindheit ist keine Entschuldigung für unser Leben.

Was gäbe es nicht alles für Gründe, von was Mose alles traumatisiert sein könnte aufgrund seiner Kindheit. Ja, er hat das alles erlebt. Ja, es war sicher nicht einfach. Und ja, er musste seine Identität finden. Doch, trotz all dem, wurde Mose zu einem gigantischen Mann Gottes. Machen wir Gott bitte nicht so klein, dass wir ihm nicht zutrauen, dass er uns aufgrund unserer Kindheit und unserer Prägung brauchen kann.

2. Gott hat immer seine Hand über uns

Wir kennen die Geschichte von Mose, darum können wir klar sagen, dass das alles von Gott geführt war. Das gilt aber nicht nur für das Leben von Mose, das gilt für alle von uns. Gott führt unser Leben, auch dann, wenn wir in den schrecklichsten Situationen drin sind. Denn er lässt uns niemals los. Er hat den Plan für unser Leben. Genau wie er es für Mose hatte. Es ist kein Zufall, dass wir das erleben, was wir erleben. Beten wir mit Überzeugung auch über unserem Leben den bekannten Teil aus dem Vater unser. «Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden». Das wird uns helfen, seinen Willen zu akzeptieren und auch in den grössten Herausforderungen ihm zu vertrauen. Denn Gott kann es schaffen, dass unsere grössten Feinde, unsere grössten Schwierigkeiten im Leben uns zum grössten Segen werden. Gott hat seine Hand über uns. Und in dieser Gewissheit dürfen wir durch unser Leben gehen.

Heilsarmee Amriswil

Erhard & Barbara Josi (Leiter)
Säntisstrasse 42
8580 Amriswil
071 411 16 71
erhard.josi@heilsarmee.ch
amriswil.heilsarmee.ch

